

Rückblick auf die Fachkonferenz im Umweltbundesamt

Umweltberatung für Verbraucher: Mehr als Klimaschutz

Am 13. September 2019 fand im Umweltbundesamt in Berlin die abschließende Fachkonferenz in dem vom UBA geförderten Vorhaben „Verbraucherberatung als Baustein einer erfolgreichen Ressourcenpolitik“ statt, das der Bundesverband für Umweltberatung gemeinsam mit dem Öko-Institut Freiburg durchführt. Unter dem Gesamttitel „Umweltberatung für Verbraucher: Mehr als Klimaschutz“ gab zunächst Prof. Dr. Rainer Gießhammer vom Öko-Institut Freiburg einen Rückblick auf 40 Jahre Umweltberatung. Der Autor des Öko-Knigge, des Klima-Knigge sowie zahlreicher anderer Bücher berichtete, dass in den 80er Jahren Bücher mit die wichtigsten Kommunikationsmedien waren, was heute unvorstellbar erscheint. Für die Produktbewertung, mit der er sich stets beschäftigte, zeigte er den Weg auf von der Erstellung von Ökobilanzen über Stoffstromanalysen hin zu umfassenden Produktlinienanalysen.

Big Points des ressourcenschonenden Handelns

Im Anschluss daran stellte Dr. Florian Antony (Öko-Institut Freiburg) die Ergebnisse aus dem ersten Arbeitspaket des UBA-Vorhabens vor. Er identifizierte als „Big Points“ des ressourcenschonenden Handelns die Handlungsbereiche Mobilität, Bauen und Wohnen sowie Ernährung. Dabei stellte er fest, dass Klimaschutz und Ressourcenschutz nur selten zu widersprüchlichen Verbraucherempfehlungen führen. Häufig lassen sich vermutete Zielkonflikte auflösen, wenn der gesamte Lebenszyklus von Produkten betrachtet wird. Als Beispiel nannte er den frühzeitigen Ersatz von Computern oder anderen elektronischen Geräten, bei denen eine alleinige Betrachtung der Energieeffizienz in der Nutzungsphase zu Fehleinschätzungen führt. Bei der Betrachtung sämtlicher Lebenszyklusphasen ergibt sich nicht nur aus Ressourcensicht sondern auch aus Sicht des Energieeinsatzes die klare Empfehlung, IKT-Geräte so lange wie möglich zu nutzen. Auch durch nachhaltige Geldanlagen haben Verbraucher einen großen gesamtökologischen Hebel, der bislang viel zu wenig in der Verbraucherberatung angesprochen wird.

Umweltberatung aktuell

Im anschließenden Beitrag referierten Sarah Göttlicher und Meike Ried (bfub) die Ergebnisse ihrer Recherche zu Umweltberatung für Verbraucherinnen und Verbraucher in Deutschland. Sie fanden heraus, dass es derzeit rund 10.000 Beratungsstellen für Verbraucherfragen gibt, von denen fast 70% eine fachlich spezialisierte Beratung wie Energieberatung, Ernährungsberatung, Mobilitätsberatung o.ä. anbieten. Eine fachlich breit gefächerte Beratung finden Verbraucher vor allem bei Verbraucherzentralen, Umweltzentren,

BUND-Landesverbänden und bei den Umweltämtern. Dabei besitzen die Behörden zwar eine Auskunftspflicht, stellen jedoch nur selten eine direkte Beratungsleistung zur Verfügung (Ausnahmen: z.B. Umweltläden). Die Themen Bauen und Wohnen werden am häufigsten in der Beratung angeboten, Beratungen im Handlungsbereich Mobilität und Ernährung sind eher selten. Die Kundenzufriedenheit der Umweltberatungsstellen ist mit über 80% sehr gut. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Empfehlungen umgesetzt werden, ist hoch.

Neue Medien für die Umweltberatung

Im Rahmen eines World Cafés wurden nachmittags an vier Thementischen die vier im Rahmen des Vorhabens durchgeführten Umsetzungsprojekte präsentiert und mit den Anwesenden diskutiert. Vorgestellt wurden die Wanderausstellung Ernährung „Die Umwelt isst mit“, die Blogserie „Leben ohne eigenes Auto“ – Wie Anna die Mobilität neu entdeckt“, der Video-Clip „Weißt du was deine Bank mit deinem Geld macht“ sowie der „Dämmstoffkoffer *Natürlich dämmen*“. Alle Thementische waren gut besucht und diskutierten intensiv den Nutzen und die Einsatzmöglichkeiten der vorgestellten Medien.

Umweltberatung for future

Zum Abschluss der Veranstaltung gab es eine Podiumsdiskussion über die zukünftige Ausrichtung der Umweltberatung für Verbraucherinnen und Verbraucher. Petra Niesbach von der VZ NRW wies darauf hin, dass die klassische Beratung von Verbrauchern heute nur noch einen geringen Anteil ihrer Arbeit ausmacht. Die Beratungsstellen gehen inzwischen mit neuen Medien, überraschenden Aktionen und vielem mehr auf die Verbraucher zu.

Die zukünftige Ausrichtung und Unterstützung der Beratungsstellen wird sicherlich eines der wichtigen Aufgabenfelder für den Bundesverband für Umweltberatung sein. Der Vorsitzende des bfub e.V. Dr. Stefan Müssig wies darauf hin, dass der bfub gerne als Kooperationspartner für Umweltberatungsstellen zur Verfügung steht, wenn es darum geht, bundesweite Projekte umzusetzen oder Fördermittel dafür zu beantragen.

Meike Ried